

JOURNAL für ORNITHOLOGIE.



Neunundsechzigster Jahrgang.

No. 2.

April.

1921.

Über eine Vogelsammlung aus West-Usambara.

Von **Hermann Grote.**

Dank der Freundlichkeit von Herrn Geheimrat Reichenow durfte ich die Vogelsammlung, die Missionar Pastor Karl Roehl in der Zeit von 1904 bis 1907 in Mlalo bei Wilhelmstal im westlichen Usambara (Deutsch-Ostafrika) zusammengebracht und dem Zoologischen Museum zu Berlin überwiesen hat, einer zusammenfassenden Bearbeitung unterziehen. Wenngleich diese Sammlung bezüglich der Zubereitung der Bälge mancherlei zu wünschen übrig läßt, so ist sie doch in mehr als einer Hinsicht außerordentlich wertvoll. Vor allem fällt die Fülle der neuen Arten auf, die auf Grund der Roehl'schen Kollektion beschrieben werden konnten: nicht weniger als 20 Formen haben sich als für die Wissenschaft neu erwiesen! Ferner konnten nachfolgend die bisher nicht bekannt gewesenen Jugendkleider einer Reihe von Vogelarten beschrieben werden. Ein Vorzug der Sammlung besteht darin, daß von vielen Formen große Reihen gesammelt worden sind, in mehreren Fällen weit über hundert Specimina von ein und derselben Art. Besonders wertvoll für die Wissenschaft ist die Sammlung dadurch geworden, daß sie in zoogeographischer Beziehung viele Überraschungen barg und durch sie die bis dahin bekannt gewesenen Verbreitungsgebiete verschiedener Vogelarten sehr wesentlich erweitert worden sind. Überblicken wir die aufgeführten Ergebnisse, so müssen wir gestehen, daß die Roehl'sche Sammlung aus Usambara zu dem ornithologisch Interessantesten gehört, was in den letzten Jahr zehnten überhaupt aus Ostafrika gekommen ist. —

Usambara ist ein Gebirgsland, das sich unvermittelt aus der es rings umgebenden Steppe erhebt und das durch verschiedene Flusstäler in eine Anzahl von Einzelmassiven zerschnitten wird. Der niedrigere Teil des Hochlandes, Ost-Usambara,

ist von dem uns hier interessierenden West-Usambara, dessen Hochflächen 1400 m vielfach noch übersteigen und dessen Gipfel sich bis zu 2300 m Höhe erheben, durch das tief eingeschnittene Luëngera-Tal vollkommen getrennt. Dieses Bergland ist reich an Urwäldern, die sich durch außerordentlich dichte Unterbestände auszeichnen. Am Fusse des Gebirges dehnt sich die trockene, mit dornigen Holzgewächsen untermischte Grassteppe aus.

Mlalo, das Standquartier des Sammlers, liegt im nördlichsten West-Usambara, etwa 1450 m über dem Meeresspiegel, ganz nahe an dem östlichen Abfall in die Steppe. Sehr viele Vögel der Sammlung stammen, wie mir Herr Roehl freundlichst brieflich mitteilte, aus dem etwa eine Stunde nördlich von Mlalo beginnenden großen Urwalde des nördlichen Usambara (1700—1900 m über dem Meere).

Anatidae.

1. *Anas sparsa leucostigma* Rüpp.

Rallidae.

2. *Sarothrura rufa* Vieill. Ein altes ♂, das sich von ♂♂ aus Südafrika nicht unterscheiden läßt. Flügel 72 mm. Ein sehr interessantes Vorkommen!

Scopidae.

3. *Scopus umbretta* Gm.

Columbidae.

4. *Vinago wakefieldi* Sharpe.¹⁾
5. *Turturoena delegorguei* Del.
6. *Aplopelia larvata* Tem.
7. *Columba arquatrix* Tem. Nur ein junges Stück, so daß ich keine Schlüsse betr. der Rassenzugehörigkeit ziehen möchte.

¹⁾ Das eine Roehl'sche Expl. hat 172, das andere 161 mm lange Flügel. Ersteres nähert sich also den Größenverhältnissen nach der von J. W. Gunning und A. Roberts abgetrennten Rasse *V. orientalis* (von Boror in Portugiesisch-Ostafrika). Herr Prof. Neumann hatte die Freundlichkeit, mir aus seinen unveröffentlichten Manuskripten die von ihm genommenen Maße der Fruchttauben der *wakefieldi*-Gruppe des Berl. Mus. zur Verfügung zu stellen. Es messen danach: *wakefieldi*: ♀♀ von Pangani 160 und 165, ♀ von Tanga 157, ein Expl., ges. von v. d. Decken 157, ♀ von Tambire (Usambara) 162, von Amani 164 mm; *orientalis*: ♀ von Langenburg 165, von Perondo 179!, von Kindungulu, Urungu 177!, ♂ von Namwala, Maschona 181!, ein Stück ohne Geschl. 182; *damarensis*: Okawango 184 mm Flügellänge.

Phasianidae.

8. *Numida reichenowi* ? *uhehensis* Rchw. Das einzige Stück der Sammlung gehört augenscheinlich dieser Form an, die offenbar nur als Mischrasse aufzufassen ist.
9. *Francolinus hildebrandti* Cab.

Falconidae.

10. *Astur tachiro orienticola* Oberh. Das einzige von Roehl gesammelte Exemplar (unbestimmten Geschlechts) ist auffallend klein. Es ist zur kleinwüchsigen hellen Form *orienticola* zu stellen, wie Graf Zedlitz dies bereits getan hat (cfr. Journ. f. Ornith. 1914 p. 665).

Strigidae.

11. *Bubo lacteus* Tem. — Ein pullus.
12. *Syrnium woodfordi* A. Sm. (subsp.). — Ein pullus.

Psittacidae.

13. *Poicephalus fuscicapillus* Verr., Des Murs.

Musophagidae.

14. *Turacus hartlaubi* Fschr. u. Rchw.
15. *Turacus fischeri* Rchw.

Cuculidae.

16. *Centropus superciliosus* Hempr. u. Ehrenb.

Indicatoridae.

17. *Indicator minor* Steph. Zwei Exemplare von den drei Zwerghoniganzeigern der Sammlung Roehl stelle ich zur typischen Form (Flügelänge 90 und 91 mm), das dritte, wohl ein jüngeres Stück, hat nur 79 mm Flügelänge; ich halte es für die von O. Neumann beschriebene Form *teitensis*.

Capitonidae.

18. *Lybius melanopterus* Ptrs. Die Flügelänge von 49 Stück der Sammlung Roehl schwankt zwischen 89—95 mm, meist beträgt sie 91—92 mm.
19. *Tricholaemalacrymosum* Cab. Die zweigesammelten Exemplare gehören zur typischen Form; die neuerdings von Prof. O. Neumann aufgestellte Rasse *ruahae* von Uhehe ist unterseits erheblich kleinfleckiger.
20. *Buccanodon kilimense* Shell. 53 von Roehl gesammelte Stücke haben 88—96, meist 92—94 mm Flügelänge.

21. *Barbatula leucomystax* Sharpe. Die 32 Exemplare der Sammlung haben 52—57, meist 53 mm Flügellänge.

Picidae.

22. *Dendropicos guineensis hartlaubi* Malh. Die 4 vorliegenden Stücke der Sammlung Roehl sind typische *hartlaubi* und von der m. E. in den meisten Fällen ganz gut unterscheidbaren Rasse *D. g. massaicus* Neum. wohl zu unterscheiden.

Coliidae.

23. *Colius striatus affinis* Shell. Die Flügellängen von 57 von Roehl gesammelten Exemplaren schwanken zwischen 83—100 mm (83—87 mm: 10 mal; 88—90 mm: 10 mal; 91—94 mm: 23 mal; 95—98 mm: 13 mal; 100 mm: 1 mal). Die Färbung des Oberkopfes ist bei den meisten Stücken etwa von der gleichen Farbe wie die des Rückens, bei einigen aber erheblich heller (grauer), bei einem Stück hell und fahl graubraun. Nacken und Oberrücken sind bei Vögeln in frischen Kleidern fast durchweg recht deutlich quergewellt. Die Kehlfärbung ist bei fast allen mehr schwarzgrau, als grauschwarz. Die Ohrgegend ist verschieden rein weiß: meist ziemlich rein, doch auch graulich- bis bräunlichweiß.

Trogonidae.

24. *Heterotrogon vittatum* Shell. Ein Stück: Flügellänge 130 mm. Im Berliner Museum sind auch zwei Exemplare aus Ost-Usambara (Amani) vorhanden.

Bucerotidae.

25. *Bucorvus cafer* Schl.
26. *Bycanistes bucinator* Tem.
27. *Bycanistes cristatus* Rüpp.
28. *Lophoceros melanoleucos suahelicus* Neum.

Alcedinidae.

29. *Halcyon albiventris orientalis* Ptrs. Die 4 Exemplare haben 97, 98, 98, 105 mm Flügellänge.

Meropidae.

30. *Melittophagus variegatus oreobates* Sharpe. Mit dem Nachweise des Vorkommens in Usambara ist das bisher bekannt gewesene Verbreitungsgebiet dieses Bienenfressers beträchtlich nach Süden erweitert worden.

Upupidae.

31. *Irrissor erythrorynchos* Lath. Die Usambaravögel sind typische *erythrorynchos*.
32. *Rinopomastus cyanomelas schalowi* Neum.

Caprimulgidae.

33. *Caprimulgus europaeus* L.34. *Caprimulgus pectoralis guttifer* nov. subsp.

Vermutliches ♀: Durch die großen bräunlichen Tropfenflecke auf den Flügeln, sowie die geringe Größe gekennzeichnet. Besonders das erstere Merkmal hebt den Vogel deutlich aus einer größeren Reihe seines südafrikanischen Verwandten heraus, der viel kleinere Tropfenflecke zeigt. Flügel 150 mm. Hab: West-Usambara (Mlalo bei Wilhelmstal), Roehl Samml.

Obwohl nur ein Exemplar vorliegt, halte ich dasselbe für so gut kenntlich, daß ich es wage (in Übereinstimmung mit Geh. Rat Reichenow) auf dieses eine Stück hin den Usambaravogel als besondere geographische Form abzutrennen.

Cypselidae.

35. *Cypselus apus roehli* Rchw. Diese neue Form wird von Prof. Reichenow in den Ornith. Monatsber. 1906 folgendermaßen beschrieben: „Von *Apus apus* und Verwandte dadurch unterschieden, daß der Vorderrücken fast schwarz ist, die einzelnen Federn haben schwarze Spitze; der Unterkörper ist schwarzbraun, wesentlich dunkler als der Kopf, Bürzel und Flügel; die weißen Kehlfedern haben dunklen Schaftstrich. Lg. 180, Fl. 160, Schw. 80, mittelste Schwanzfedern 50 mm.“

36. *Cypselus aequatorialis* ? *reichenowi* O. Neum. — Unter Vorbehalt rechne ich das einzige Exemplar der Roehl'schen Sammlung zu dieser Form. Es ist ein junger Vogel mit sehr kurzen Flügeln (166 mm).

Hirundinidae.

37. *Riparia rufigula* Fsch. u. Rchw.38. *Hirundo puella* Tem. u. Schleg.39. *Hirundo emini* Rchw.

Muscicapidae.

40. *Bradornis pallidus murinus* Finsch u. Hartl.41. *Melaenornis ater tropicalis* Cab. Die 2 ♂♂ der Sammlung Roehl haben 101 und 105 mm lange Flügel.42. *Aleonax caerulescens* Hartl.

43. *Aleonax murinus roehli* Grote. Diese von mir in den Ornith. Monatsber. 1919, Heft 5/6 beschriebene neue Form unterscheidet sich von typischen *murinus* des Meru und Kilimandjaro durch erheblich dunklere Unterseite, die bei *murinus* hell und fahl graubraun, bei *roehli* dunkel braungrau ist. Zwei Stücke von Mlalo haben 60 und 61 mm Flügellänge. Ein drittes Exemplar von demselben Fundorte ist intermediär zwischen *murinus* und *roehli*.

Ein anscheinend hierher gehöriger junger Vogel ist stark gefleckt.

Von Amani (Ost-Usambara) liegt mir ein Vogel vor (Vosseler leg.), den ich für einen typischen *murinus* ansehe.

44. *Cryptolopha minulla* Rchw. Neue, von Pastor Roehl entdeckte Art. Sie ist laut Reichenow der *C. ruficapilla* ähnlich, hat aber zierlicheren Schnabel; der Bürzel ist nicht grau, sondern olivengrün wie der Rücken, und nur die Kehle ist gelb, der übrige Unterkörper vom Kropfe an ist blafsgrau, in der Mitte gelblichweifs, Schenkel und Steifseiten sind ollvengrün verwaschen. Flügel 50—55, Schwanz 37—42 mm. Es liegen von diesem Fliegenschnäpper 5 Bälge vor.
45. *Chloropeta natalensis* aff. *massaica* Fschr. u. Rchw. Leider liegt nur ein einziges adultes Stück aus Usambara vor. Es steht der typischen *Ch. n. massaica* sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die olivenbraunen Kropfseiten,¹⁾ die bei *massaica* gelb sind. — Ein junger Vogel ist in allen Teilen matter gefärbt, besonders auf der Unterseite, die mehr ockerbräunlich als gelb ist. Ein Nestvogel ist noch fahler, die ganze Unterseite ist bei demselben blafs und hell ockerbraun. Der adulte Vogel hat 63 mm Flügellänge.
46. *Batis molitor littoralis* Neum. 2 ♂♂, 1 ♀. Die beiden ♂ haben 56 mm lange Flügel, also etwas gröfsere Mafse, als sie Prof. Neumann (Journ. f. Ornith. 1907, p. 357) für diese Form angibt. Das ♀ hat 53 mm Flügellänge; in der Intensität der braunen Färbung des Brustbandes und Kehlflecks steht es zwischen den ♀♀ von *puella* und *soror*.
47. *Platysteira peltata* Sund.
48. *Trochocercus albonotatus* Sharpe. Bei einigen (nicht allen!) Usambaravögeln hat das Grau des Rückens einen blauen Schein, was auch Prof. O. Neumann bereits festgestellt hatte. — 10 Expl. der Sammlung Roehl haben 58—65 mm Flügellänge.
49. *Tchitrea perspicillata suahelica* Rchw. Aufser 5 adulten Stücken ist in der Sammlung ein Nestvogel enthalten. Dieser ist oberseits rotbraun, doch viel matter als der alte Vogel, der Kopf ist dunkler braun als der Rücken, die Unterseite ist bis auf den weifsen Bauch rauchbraun.

Laniidae.

50. *Sigmodus retzii graculinus* Cab. Ein Stück; Flügellänge 126 mm.
51. *Harpolestes australis minor* Rchw.. 7 Usambaravögel haben 72—75, einmal 77 mm Flügellänge.

¹⁾ Falls dies nicht etwa an der mangelhaften Balgzubereitung liegt. (G.)

52. *Harpolestes minutus reichenowi* Neum. Die Flügel von 4 ♂♂ aus Mlalo messen dreimal 71, einmal 74 mm, bei zwei ♀♀ ebendaher beträgt die Flügellänge 68 mm. (Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch breiten weissen Augenbrauenstreifen.) Zwei vorliegende Nestvögel sehen folgendermassen aus: Die Ränder der mattschwarzen Federn des Oberkopfes blafsbräunlich, besonders auf dem Scheitel, so dafs eine blafsbräunliche Blesse gebildet wird, die von einem breiten mattschwarzen Bande um den Kopf herum umsäumt ist. Der Rücken ist blasser rotbraun, als der des alten Vogels, die Rückenfedern und Flügeldecken mit mattschwarzen Mittelstreifen. Die Kehle ist wie die übrige Unterseite blafs ockerbraun.
53. *Chlorophoneus ? abbotti* Richm. Das einzige Stück der Sammlung Roehl ist derart schlecht erhalten, dafs es nicht ganz zweifelsfrei identifiziert werden kann. Das schwarze Kopfband und die tief orange gelbe Brust lassen es aber höchst wahrscheinlich erscheinen, dafs es sich um diese Würgerart handelt. Der linke wohlerhaltene Flügel misst 91 mm. — Das Vorkommen dieses Hochgebirgsvogels in Usambara ist sehr interessant.
54. *Laniarius sublacteus* Cass. Die beiden adulten Exemplare der Sammlung haben 90 und 91 mm. Flügellänge.
55. *Dryoscopus affinis* G. R. Gr.
56. *Dryoscopus cubla hamatus* Hartl.
57. *Lanius collaris humeralis* Stanl. 4 ♂♂ haben 90 und 91, ein ♀ 92 mm Flügellänge. Es liegen ferner 9 junge Stücke, vom Nestkleide bis zum ins Alterskleid ummausernden Vogel vor.

Corvidae.

58. *Corvultur albicollis* Lath.

Oriolidae.

59. *Oriolus oriolus* L.
60. *Oriolus auratus notatus* Ptrs.

Sturnidae.

61. *Pholia sharpei* Jacks. 5 adulte, 6 jüngere, unterseits gefleckte Stücke.
62. *Onychognathus walleri* Shell. Flügellänge von 24 ♂♂ der Sammlung Roehl 124—132, von 17 ♀♀ 118—125 mm.
63. *Amydrus morio rüppelli* Verr.
64. *Stilbopsar kenricki* Shell. Die Unterschiede zwischen ♂ und ♀ hat Shelley in seinem Werke „The Birds of Africa“ Vol. V, Part. I, p. 120 angegeben und beide Geschlechter abgebildet. Es sind aber ein paar Ergänzungen zu machen: Das ♀ hat weniger bräunlichen Glanz auf dem Rücken als

das ♂, sondern glänzt oft mehr bläulich. Das junge ♂ hat gleich den ♀♀ — ebenso wie die jungen ♂♂ von *Stilbopsar stuhlmanni* und *Poeoptera lugubris* — Rotbraun auf den Schwingen.

Zu erwähnen ist, dafs — dem Material des Berliner Museums nach zu urteilen — der Kilimandjarovogel zu *St. kenricki*, nicht zu *St. stuhlmanni* gehört.

5 ♂♂ aus Usambara haben 100—104, 10 ♀♀ ebendaher 97—102 mm Flügellänge.

Ploceidae.

65. *Anaplectes melanotis* Lafr. Ein weibliches Stück.
66. *Ploceus reichenowi* Fschr. 10 ♂♂ aus Usambara haben durchschnittlich etwa 77, 10 ♀♀ ebendaher etwa 75 mm Flügellänge.
67. *Ploceus ocularius suahelicus* Neum.
68. *Ploceus nigriceps* Lay.
69. *Amblyospiza unicolor* Rchw.
70. *Quelea sanguinirostris aethiopica* Sund. Ein Expl. hat schwarzen Stirnrand.
71. *Euplectes capensis xanthomelas* Rüpp.
72. *Coliuspasser ardens* Bodd.
73. *Spermestes cucullata scutata* Heugl.
74. *Spermestes nigriceps* Cass. 35 von Roehl gesammelte Exemplare haben 46—48, 2 Stück 49 mm Flügellänge.
75. *Amauresthes fringilloides* Lafr. 36 von Roehl gesammelte Stücke haben 57—62, meist 60 mm Flügellänge.
76. *Hypargos niveoguttatus* Ptrs.
77. *Hypargos nitidulus* ? *chubbi* O.-Grant. (*Pytelia chubbi* Grant Bull. Br. O. C. 29. 1912, 64.) Es liegen mir 4 Bälge aus Usambara dieses seltenen Webefinken vor, von denen offenbar nur ein Stück ganz ausgefärbt ist. Dieses Expl. kommt dem Mittelafrikaner vom Victoria-Niansa sehr nahe, hat das Rot am Gesicht aber weniger weit ausgedehnt. Zwei junge, unterseits ungefleckte Stücke entsprechen der Reichenow'schen Beschreibung eines jungen Vogels aus Südafrika (Vög. Afr. III, p. 160).
Die Flügelmaße der beiden erwachsenen Exemplare der Roehlschen Sammlung betragen 50 resp. 51 mm.
78. *Pytilia afra* Gm.
79. *Cryptospiza reichenowi salvadorii* Rchw. Wie Prof. Reichenow („Die Vogelfauna des Mittelafrikanischen Seengebiets“, Wiss. Ergebn. d. Dtsch. Zentralafr. Exp. 1907—08) bereits richtiggestellt hat, haben die ♂♂ der ostafrikanischen Form gleichfalls Rot an den Kopfseiten; die rote Färbung ist aber vielleicht etwas weniger ausgedehnt, als bei den Formen *reichenowi* und *ocularis*. Zu unterscheiden sind Ostafrikaner

an dem graueren Ton der düster olivengrünen Unterseite, die bei West- und Mittelafrikanern grüner ist.

80. *Estrilda astrild litoris* Grote. Es ist dies die von mir jüngst (Journ. f. Ornith. 1919, p. 301) beschriebene Rasse des deutschostafrikanischen Küstengebiets, die in ihren Maßen zwischen *E. a. minor* Cab. von Taita (Brit. Ostafrika) und den großflügeligen Rassen *massaica* Neum. und *nyassae* Neum. steht und gleichfalls reinweiße Wangen besitzt. Die von mir aufgestellte Form hat 43—45, seltener 46 mm. Flügellänge; ich konnte eine stattliche Reihe von Vögeln aus Usambara und vom unteren Ruvu messen. Dieser Form scheint der schöne rosenrote Anflug der Unterseite fast ganz zu fehlen.

Beiläufig sei auf den Wellenastrild der Komoren hier aufmerksam gemacht. Das Museum in Berlin verfügt leider nur über ein Stück, das von Prof. Voeltzkow auf Mayotte gesammelt worden ist. Es hat ebenso große Flügel wie das einzige im Berliner Museum vorhandene Exemplar von *E. a. cavendishi* von der Mossambikküste, nämlich 47 mm, und wie dieses graue Wangen. Dagegen ist die Färbung des Oberkopfes heller als die des Rückens, während bei dem Exemplar von *cavendishi* umgekehrt der Kopf dunkler als der Rücken ist. Wegen Mangels an Material kann hier vorläufig nicht entschieden werden, ob der Komorenvogel eine neue, abzutrennende Rasse darstellt.

81. *Estrilda rhodopyga* Sund.
 82. *Lagonosticta rubricata hildebrandti* Neum.
 83. *Neisna quartinia kilimensis* Sharpe. Diese Rasse unterscheidet sich von der typischen *N. quartinia* und der von Neumann aufgestellten *N. qu. nyansae* durch etwas dunkleres Grau des Kopfes, auch ist der Rücken und die Unterseite dunkler. Die heller oder dunkler rote Färbung des Bürzels und der Oberschwanzdecken wechselt bei Vögeln aus derselben Gegend. 35 von mir gemessene Usambaravögel haben 41—45, in der Mehrzahl 43 mm Flügellänge.
 84. *Vidua serena* L. U. a.: ein vermutlich hierher gehöriges ♀ (offenbar kein junger Vogel) hat außerordentlich kleinen, schwarzen Schnabel.
 85. *Linura fischeri* Rehw.
 86. *Steganura paradisea* L.

Fringillidae.

87. *Poliospiza striolata* Rüpp. Die vier von Roehl gesammelten Stücke sind unterseits kräftiger und bis auf die Unterschwanzdecken hinunter gestrichelt, und ich hätte sie von den mir vorliegenden fünf Exemplaren vom Kilimandjaro und der Merugend, die ganz oder beinahe ganz ungestrichelte

Bauchmitte haben, als geographische Rasse abgetrennt, wenn mir nicht auch ein von Prof. Sjöstedt am Meru gesammeltes Exemplar vorgelegen hätte, das ich von den Usambaravögeln nicht zu unterscheiden vermag. In den Mafsen sind sich die Vögel ungefähr gleich.

Mit dem Nachweise des Vorkommens in Usambara erweitert sich das bekannt gewordene Verbreitungsgebiet dieses Vogels nicht unwesentlich nach Süden.

88. *Spinus citrinelloides hypostictus* Rchw. Bei den 36 Exemplaren der Sammlung Roehl messe ich 61—65, meist 62 mm Flügellänge.
89. *Linurgus olivaceus kilimensis* Rchw. u. Neum. Dieser Vogel war bisher nur für den Kilimandjaro und Meru bekannt. — Das ♀ beschreibt Prof. Y. Sjöstedt in „Wiss. Ergebn. d. Schwed. Zool. Exp. nach d. Kilimandjaro“ etc. auf p. 133. Zwei vermutliche ♀♀ der Sammlung Roehl sind ober- und unterseits viel dunkler grün als ein durch seinen schwarzen Schnabel als junges Stück gekennzeichnetes ♀ vom Meru im Berliner Museum (Sjöstedt S.). Die Stirn ist schwärzlich; Gesicht und Kehle sind schwärzlich gefleckt. Ich würde diese beiden Exemplare für unausgefärbte junge ♂♂ halten (diesen fehlt gleichfalls das Schwarz des Kopfes), wenn nicht in der Berliner Sammlung vorhandene als ♀♀ bezeichnete Stücke von *L. olivaceus* aus Westafrika den gleichen Färbungscharakter zeigten, wie bei den oben erwähnten vermutlich weiblichen Usambaravögeln.

Motacillidae.

90. *Motacilla longicauda* Rüpp.
91. *Anthus lineiventris* Sund. Es liegt leider nur ein Stück aus Usambara vor. Dasselbe hat lebhaft gelbgrünliche Aufsensäume der Schwingen und ist im allgemeinen grünlicher, als mir zum Vergleich vorliegende Stücke aus Mossambik und dem Niassagebiet (vielleicht nur, weil es in frischem Kleide ist.)

Mit dem Nachweise des Vorkommens in Usambara ist das bisher bekannt gewesene Verbreitungsgebiet dieses Piepers weit nach Norden hinausgedehnt worden.

Pycnonotidae.

92. *Phyllastrephus cerviniventris* Shell. — Ein Exemplar.
93. *Phyllastrephus striifacies* Rchw. u. Neum. Mir liegen 73 von Roehl in Usambara gesammelte Bälge vor. Ihre Flügelmaße schwanken zwischen 90—100 mm, wobei etwa zu gleichen Teilen langflügelige und kurzflügelige Stücke — also ♂♂ und ♀♀ — vertreten sind.

Der junge Vogel scheint noch nicht beschrieben zu sein. Er ist im ganzen trüber gefärbt, als der adulte Vogel, insbesondere ist der Oberkopf nicht so satt grün; die Unterseite ist fahler; der Kropf ist olivengrün; das Kinn blasser und undeutlicher gestrichelt, als beim alten Vogel.

94. *Phyllastrephus tephrolaemus usambarae* Grote. Diese von Roehl entdeckte neue Form habe ich jüngst in den Ornith. Monatsber. (1919, Heft 5/6) beschrieben. Sie steht dem *Phyllastrephus t. kikuyuensis* Sharpe am nächsten, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick dadurch, daß das Grau des Halses bis auf den Bauch hinunter reicht.

Der dunkelgraue Oberkopf hat nie die reingraue Färbung, wie sie oft bei *kikuyuensis* vorkommt, sondern er ist grünlich verwaschen, auch ist das Grau der Kehle und Vorderbrust trüber, als bei vielen Stücken von *kikuyuensis*. Der Kropf ist grünlich verwaschen. Die Körperseiten und der Bauch sind gemischt grau und grün gefärbt; bei *Ph. kikuyuensis* bildet die helle grüngelbe oder gelbgrüne Mitte der Hinterbrust und des Bauches die vorherrschende Färbung der Unterseite.

Die Flügellängen von 53 von mir gemessenen Usambara-vögeln schwanken zwischen 82 und 91 mm; die größeren Mafse gehören zweifellos ♂♂, die kleineren ♀♀ an.

Infolge der ausgedehnten grauen Färbung der Unterseite erinnert dieser Haarvogel flüchtig an *Phyllastrephus fusciceps* Shell., unterscheidet sich aber in der Färbung sofort durch weißlich gestrichelte Ohrgegend, durch das Vorhandensein von Grün auf Körperseiten und Bauch, das reinere Grau von Hals und Brust, sowie durch das bedeutend lebhaftere, reine Grün des Rückens.

95. *Phyllastrephus flaviventris mombasae* Shell: 7 von Roehl gesammelte Vögel haben 96 (♀♀) bis 107 (♂♂) mm Flügellänge; der Oberkopf ist von dunklerer Färbung als der Rücken. Die nahe verwandte Form *Ph. f. kilimandjaricus* Sjöstedt hat dagegen nach dem Autor 88 mm Flügellänge¹⁾ und der Oberkopf ist ebenso wie der Rücken gefärbt (cfr. Prof. Yngve Sjöstedt, Wiss. Ergebn. d. Schwed. Zool. Exped. n. d. Kilimandjaro etc., 3. Vögel, p. 140. Upsala 1908.).
96. *Phyllastrephus fischeri cognatus* Grote. Neue, von Roehl entdeckte Form. Ich habe sie in den Ornith. Monatsber. 1919, Heft 5/6 wie folgt gekennzeichnet: „Dem *Phyllastrephus f. placidus* Shell. vom Kilimandjaro am ähnlichsten, aber die Unterseite — die bei *placidus* gelblich weiß, an den Körperseiten hell graulicholiv gefärbt ist — viel dunkler, besonders die Kropfseiten düster olivengraugrün, fast so dunkel wie der Rücken. Die Körperseiten sind gleichfalls erheblich

¹⁾ Wohl ein jüngeres ♀! (G.)

dunkler als bei *placidus*. Der Schwanz ist braun, zuweilen fast rotbraun, doch kommen auch Vögel mit grünen Schwanzfedern vor. Flügellänge 75—82, einmal 88 mm (10 Vögel gemessen).“

Nachdem diese Beschreibung verfaßt war, haben sich noch 7 weitere von Roehl gesammelte Exemplare im Museum gefunden. Diese messen 75, 77, 79, 83, 85, 87 und 88 mm Flügellänge. Wie bei den meisten *Phyllastrephus*-Arten sind auch hier die größeren Mafse auf ♂♂, die kleineren auf ♀♀ zu beziehen. Auch die Schnabelstärke und -länge wechselt; die ♂♂ dürften im allgemeinen erheblich stärkere Schnäbel besitzen als die ♀♀.

In der Färbung der Unterseite entspricht die stattliche Reihe der vorliegenden 17 Bälge fast durchweg der gegebenen Beschreibung, höchstens nähern sich zwei oder drei Stücke dem typischen *placidus* insofern, als sie etwas heller als die anderen Usambarastücke sind, doch ist auch bei ihnen die Unterseite immerhin noch nicht so hell, wie bei dem Kilimandjarovogel.

97. *Andropadus roehli* Rchw. Diese neue Art kennzeichnet Prof. Reichenow in den Ornith. Monatsber. 1905 p. 181 folgendermaßen: „Steht dem *A. masukuensis* am nächsten und hat wie dieser keine deutliche Schnabelzähnelung, ist also vor den grünen Arten der Gattung *Phyllastrephus* nur durch den viel schwächeren Schnabel ausgezeichnet. Von *A. masukuensis* unterscheidet sich *A. roehli* durch trüberen, etwas graulichen Oberkopf, der zwar unbedeutend, aber doch deutlich von der olivengrünen Färbung der übrigen Oberseite absticht, durch grauliche Zügel und Kopfseite, reingraue Kehle und blasseren Ton des Unterkörpers. Lg. etwa 170—190, Fl. 78—85, Schw. 80—85, Schn. 12—14, L. 20—23 mm.“ —

Dieser Haarvogel muß in Usambara ungemein häufig sein, denn der Sammler hat dem Museum 193 Exemplare dieser Vogelart überwiesen. Diese große Reihe bestätigt durch die von mir durchgeführten Flügelmessungen die von Reichenow genannte Variationsweite der Flügelmaße, nur bei zwei Stücken messe ich 86 mm.

98. *Pycnonotus barbatus micrus* Oberh. Neben einigen Exemplaren mit verstümmelten Schwingen liegen mir 83 meßbare Bälge der Sammlung Roehl aus Usambara vor. Sie haben in den Flügelmaßen eine Variationsweite von 82—95 mm, und zwar messe ich: 82 mm 5 mal, 83 mm 6 mal, 84 mm 2 mal, 85 mm 11 mal, 86 mm 9 mal, 87 mm 4 mal, 88 mm 8 mal, 89 mm 7 mal, 90 mm 12 mal, 91 mm 9 mal, 92 mm 4 mal, 93, 94 und 95 mm je 2 mal. Die Maße entsprechen fast genau den von Oberholser für die Form *micrus* angegebenen (84—94 mm).

Zosteropidae.

99. *Zosterops flavilateralis* Rchw.
 100. *Zosterops virens usambarae* Rchw. Dieser von Pastor Roehl entdeckte neue Brillenvogel wird von Reichenow folgendermaßen gekennzeichnet: „Steht der *Z. eurycricota* am nächsten, ist aber ober- wie unterseits grünlicher, jene gelber; das Gelb der Kehle ist blasser, Augenring weniger breit, Größe im allgemeinen geringer. Lg. etwa 100—110, Fl. 55—57, Schw. 40—45, Schn. 10, L. 16—17 mm.“ (Ornith. Monatsber. 1909, p. 42).

Es liegen 58 Bälge vor.

Nectariniidae.

101. *Anthreptes collaris zambesianus* Shell. 20 ♂♂ der Sammlung Roehl haben 49—52 (meist 51) mm, 27 ♀♀ 47—51 (meist 48) mm Flügellänge.
 102. *Anthreptes rubritorques* Rchw. Neue Art. Reichenow beschreibt sie folgendermaßen: Der *A. tephrolaema* sehr ähnlich, aber ohne das metallisch glänzende Kropfband; Kehle und Kropf grau, unten von einer schmalen roten Binde gesäumt; Unterkörper und Unterschwanzdecken fahlgrau, gelb verwaschen; Brustbüschel orange gelb; Unterflügeldecken grauweiß. Lg. etwa 110, Fl. 56—60, Schw. 35, Schn. 12—13 L. 16 mm.“ (Ornith. Monatsber. 1905, p. 181).

Nachzutragen ist die Beschreibung des Jugendkleides. Dieses ist viel matter gefärbt, als das Alterskleid, besonders ist der Unterrücken beinahe ganz ohne Metallglanz; die rote Brustbinde fehlt; die Kehle ist wie die übrige Unterseite gelblichgrau.

103. *Anthreptes longuemarei orientalis* Hartl. Die Unterseite ist bei den vorliegenden 8 Exemplaren durchweg grau bis rahmfarben verwaschen, nicht reinweiß. Flügelmaße: 65—72 mm.
 104. *Cinnyris obscurus neglectus* Neum. Eine noch strittige Form. Aus einer großen Zahl von z. T. mangelhaft präparierten Exemplaren der Sammlung Roehl habe ich 125 brauchbare Stücke herausgesucht, über die folgendes gesagt werden kann: Die Oberseite ist in den weitaus meisten Fällen grüner als bei beiden im Berliner Museum befindlichen Typexemplaren von *neglectus*; ich vermag in der Rückenfärbung kaum einen Unterschied von *obscurus* zu finden (echte *ragazzii* von Schoa stehen mir nicht zur Verfügung). Auch die Färbung der Unterseite ist nicht einheitlich. Während die meisten Stücke unterseits blafs graugrünlich sind, haben mehrere Exemplare fast graulicholiven gelbe Brust. Alle 125 Exemplare haben gelbe Achselbüschel, diese sind also wohl beiden Geschlechtern eigen. Die Flügellänge schwankt bei den 125 von mir gemessenen Usambarastücken zwischen

54 und 66 mm; die kleineren Mafse gehören zweifellos ♀♀, die größeren ♂♂ an.

Bei der großen Variationsweite der Flügelmafse von Vögeln von demselben Fundorte glaubte ich den von E. Mearns (Smiths. Misc. Coll., Vol. 56, No. 14, Dec. 1910, p. 4) auf Grund eines ♀ (!) mit etwas geringeren als den üblichen Mafsen aufgestellten *C. o. changamwensis* („*Cyanomitra changamwensis*“) von Mombassa gänzlich unberücksichtigt lassen zu dürfen.

105. *Cinnyris amethystinus kirki* Shell. 34 von Roehl gesammelte ausgefärbte ♂♂ haben 63—67 mm Flügellänge.
106. *Cinnyris venustus falkensteini* Fsch. und Rchw. 37 mir vorliegende ♂♂ aus Usambara erreichen zwar nicht die tiefgelbe Färbung der Unterseite, wie sie bei Stücken vom Kilimandjaro vorkommen, doch bin auch ich der Meinung Prof. Reichenow's (Vög. Afr. III, p. 474), daß eine Sonderung der „Vögel der Ebene“ unter dem Namen *C. v. stierlingi* nicht durchführbar ist. Die 37 ♂♂ der Sammlung Roehl haben 50—55, meist 53 mm Flügellänge.
107. *Cinnyris mediocris* aff. *fülleborni* Rchw. Die mir vorliegenden 29 von Pastor Roehl in Mlalo gesammelten ♂♂ dieser Vogelart stehen zwischen dem typischen *mediocris* vom Kilimandjaro und *fülleborni* aus dem Nissagebiet insofern in der Mitte, als sie etwas gelblichen Unterkörper haben, der bei Kilimandjarovögeln fast rein grau, bei Niassavögeln fast olivengrün ist. Lediglich um keine neue schwache Subspecies aufzustellen, rechne ich die Usambaravögel zu *fülleborni*, da sie mir dieser Rasse am nächsten zu stehen scheinen. — Flügellänge (♂♂) 52—56 (meist 53—54) mm.
108. *Nectarinia famosa cupreonitens* Shell.
109. *Drepanorhynchus reichenowi* Fsch. Dieser prachtvolle Blütensauger war bisher von Kikuyu bis zum Kilimandjaro nachgewiesen, jetzt ist er durch die Roehl'schen Sammlungen auch für das Usambaragebiet bekannt geworden. 4 ausgefärbte ♂♂ haben 75—78, 2 unausgefärbte ♂♂ 72, 12 vermutliche ♀♀ 64—67 mm Flügellänge. —
260 ♀♀ und unausgefärbte Stücke verschiedener Arten von Nectarinien der Sammlung Roehl habe ich wegen Zeitmangels nicht weiter berücksichtigt.

Sylvilidae.

110. *Cisticola ruficapilla soror* Rchw.
111. *Cisticola erythrops* Hartl.
112. *Bradypterus nyassae usambarae* Rchw. Neue Form. Reichenow's Beschreibung derselben lautet: „Dem *B. nyassae* am

ähnlichsten, Oberseite ebenso dunkel rostbraun, aber Schnabel dünner und Kehle wie Mitte des Unterkörpers reinweiß, nicht gelbbraun verwaschen. Lg. etwa 140, Fl. 55, Schw. 55, Schn. 10 mm". (Journ. f. Ornith. 1917, p. 391).

113. *Bradypterus roehli* Grote. Diesen von Roehl gesammelten Vogel habe ich jüngst als neu abgetrennt, da er von den bisher bekannten *Bradypterus*-arten nicht unerheblich abzuweichen scheint. Er ist recht dunkel, hat reinweiße Kehle und zwar spärlich, aber doch deutlich gestrichelten Kropf. Ausführlicheres bitte ich in der Urbeschreibung in den Ornith. Monatsber. 1920 p. 6—7 nachzulesen.
114. *Prinia mystacea* Rüpp.
? *Prinia metopias* Rchw. Neue Art. „Stirn rotbraun, nach dem Hinterkopf zu in rostolivenbraun übergehend; Kopfseiten hell rostfarben; Rücken und Flügel olivenbraun; Kehle und Mitte des Unterkörpers, weiß; Körperseiten graubraun; Schwanzfedern dunkel olivenbraun; Schnabel schwarz, Füße hornbraun. Lg. etwa 100, Fl. 48, Schw. 40, Schn. 12, L. 22 mm.“ (Reichenow, Ornith. Monatsber. 1907, p. 30).
115. *Apalis ruficeps* Rchw. Neue Art. „Mit auffallend kurzen und schmalen Schwanzfedern. Stirn brennend rotbraun, auf dem Hinterkopfe in mattes Rotbraun übergehend; Kopfseiten hellrotbraun; Kehle weiß, hellrotbraun verwaschen; Unterkörper weiß; Körperseiten graubräunlich; Rücken bräunlichgrau, etwas ins Olivenbräunliche ziehend; Flügeldecken grau; Schwingen dunkelgraubraun, aufsen olivenbräunlich gesäumt; Schwanzfedern grau, die äußeren mit schmalen weißen Endsaume. Länge etwa 105, Flügel 45—47, Schwanz 37—40, Schnabel 11, Lauf 20 mm.“ (Reichenow Ornith. Monatsber. 1908; p. 119).

Eine Abbildung dieser Art findet sich im Journ. f. Ornith. 1908, Taf. II.

116. *Apalis griseiceps thescela* Oberh. Die beiden hierher gehörigen mangelhaft präparierten Bälge der Sammlung Roehl stelle ich vorbehaltlich zu dieser von Oberholser nach Kilimandjarovögeln aufgestellten Form.¹⁾ Von dem Typus von *A. murina* Rchw. (von Mararupia, Rowumagebiet) unterscheiden sich die Usambaravögel durch stärker grünlich verwaschene Oberseite und blassgelben Bauch, der bei *murina* nur gelblich verwaschen ist.

¹⁾ Wie ich nachträglich ersehe, hat O. Neumann in den Orn. Mtsber. 1914 p. 10 bereits dieselbe Ansicht ausgesprochen. Ihm lag damals nur ein Exempl. vor; das mittlerweile aufgefundene zweite Stück hat dieselbe Färbung. (G.)

117. *Suaheliornis kretschmeri* Rchw. u. Neum. Das einzige von Roehl gesammelte Stück weicht etwas vom typischen *S. kretschmeri* vom Kilimandjaro (Typen untersucht) ab, und zwar durch deutlichere und grünere Längsstreifung der Unterseite und etwas weniger grün verwaschenen grauen Kopf; es nähert sich damit etwas dem grauköpfigen *S. k. griseiceps* Grote von der deutschostafrikanischen Südküste, ist aber viel grüner.
118. *Suaheliornis albigula* Grote. Diese neue, von Pastor Roehl entdeckte Art, die ich kürzlich in den Ornith. Monatsber. (1919, Heft 5/6) beschrieben habe, ist von der vorhergehenden durch die weißliche Kehle, die gelben Unterflügeldecken, geringere Gröfse, kürzeren Schnabel und die dunklen und kürzeren Füfse leicht zu unterscheiden.
- Oberseits olivengrün, Kopf grau verwaschen; Oberschwanzdecken olivengrün; Kehle graulichweiß; Unterseite hellgrau, olivengrünlich längsgestreift; Unterflügeldecken blafs-gelb; Innenfahnen der Schwingen blafs-gelb gesäumt (bei *S. kretschmeri* weißlich); Schwanz wie bei *S. kretschmeri*, aber etwas kürzer; Füfse am Balge fast schwarz (bei *kretschmeri* hellbraun). Fl. 63, Schw. 65, Schn. 13, Lf. 20 mm.
119. *Phylloscopus trochilus* L.
120. *Crateropus plebejus hypostictus* Cab. u. Rchw. Ein Exemplar.
121. *Geocichla gurneyi usambarae* Neum. — Acht Exemplare.
122. *Turdus abyssinicus roehli* Rchw. Diese neue Form, die mir in 170 von Roehl gesammelten Exemplaren vorliegt, beschreibt Reichenow folgendermaßen: „Dem *T. abyssinicus* am ähnlichsten, aber oberseits dunkler und grünlicher, Kropf grauer, das Orangerotbraun des Unterkörpers, das sich auch über die Körperseiten erstreckt, bei recht alten Vögeln noch brennender, Flügel und Schwanz kürzer. Lg. etwa 200—220, Fl. 105—110, Schw. 75—85, Schn. 21, L. 30—31 mm. Schnabel orangerot, Füfse anscheinend im Leben gelb.

Von *T. milanjensis* durch etwas grünlicheren Ton der Oberseite, orangerotbraune, nicht oliven verwaschene Körperseiten und kürzere Flügel und Schwanz unterschieden.“ (Ornith. Monatsber 1905, p. 182). — Die Ausdehnung der weißen Färbung am Kinn ist verschieden. Bei manchen Stücken ist nur die Stelle unterm Schnabel weiß, bei anderen erstreckt sich das Weiß über die ganze Kehlmittle hinunter.

Jüngere Vögel sind unterseits schwarzbraun gefleckt (fast gebändert), und zwar auf der Hinterbrust und dem Bauche auf rotbraunem, auf dem Kropfe auf hellgelbbraunem Grunde. Die Fleckung schwindet zuerst auf dem Bauche, am längsten hält sie sich auf der Vorderbrust. Bei jungen Vögeln haben ferner die Flügeldecken rostfarbene Spitzen und Schäfte, die Federn des Oberkopfes und des Rückens

haben dunkle Endsäume, so dafs auch die Oberseite schwach gefleckt erscheint.

123. *Monticola saxatilis* L.

124. *Thamnolaea cinnamomeiventris usambarae* Neum. Diese neue Form charakterisiert Neumann in den Ornith. Monatsber. 1914, p. 11 folgendermaßen: „♂ sehr ähnlich dem ♂ von *T. c. subrufipennis* Rchw., aber durch die vollkommen fehlende oder kaum angedeutete weisse Zone unterhalb der schwarzen Kehle verschieden. Das Rotbraun der Brust grenzt wie bei *T. semirufa* unmittelbar an die schwarze Kehle.

♂ wie ♀ auch etwas dunkler rotbraun auf Brust, Bauch und Bürzel als bei *T. c. subrufipennis*. Beim ♀ sind auch die grauen Teile etwas dunkler“. —

Flügelänge von 6 ♂♂: 108—113, von 4 ♀♀: 100—106 mm.

125. *Pratincola torquata salax* Verr. (Über *P. salax* und *P. axillaris* vgl. Reichenow, „Die Vogelfauna des Mittelafrikanischen Seengebiets“, p. 369).

126. *Turdinus stictigula* Rchw. Neue, von Roehl entdeckte Art. „Oberseits olivenbraun, etwas ins Rotbraune ziehend, auf dem Oberkopfe sehr stark ins Rotbraune ziehend; Oberschwanzdecken rostbraun; weisser Augenring; Ohrfedern trüb rostbraun, an der Wurzel grau oder weislich; Kehle weifs, rostfarben verwaschen und grauschwarz gefleckt (am Ende jeder Feder ein grauschwarzer Fleck); Brust- und Bauchmitte zimtfarben, auf dem Bauche blasser, nach hinten zu weislich; Körperseiten olivenbraun; Unterschwanzdecken zimtfarben; Unterflügeldecken grau oder weislich; Schenkel graubraun; Schwingen schwarzbraun, aufsen olivenbraun gesäumt; Schwanzfedern schwarzbraun, aufsen rostbraun gesäumt. Lg. etwa 160, Fl. 76—80, Schw. 70, Schnabel 16, L. 30 mm“ (Reichenow, Ornith. Monatsber. 1906, p. 10)

127. *Alcippe abyssinica* Rüpp. Ich vermag keinen Unterschied zwischen den vorliegenden 4 adulten Usambaravögeln und Exemplaren vom Kilimandjaro und von Kikuju zu finden. Das Braun der Oberseite wechselt etwas im Ton bei Vögeln von denselben Fundorten. Die Usambaravögel haben 66—67 mm Flügelänge, also kleine Mafse. Ein junger Vogel der Sammlung Roehl ist bis auf den sehr stark braun verwaschenen Oberkopf wie die alten Vögel gefärbt.

Mit dem Nachweise des Vorkommens dieses Vogels in Usambara ist das Verbreitungsgebiet desselben weiter nach Süden ausgedehnt, als bisher bekannt war.

128. *Alethe fülleborni usambarae* Rchw. Neue Form. „Der *A. fülleborni* sehr ähnlich, aber der rotbraune Ton der Oberseite mehr ins Gelbliche ziehend. Fl. 103, Schw. 75,

Schn. 19, L. 32—33 mm.“ (Reichenow, Ornith. Monatsber. 1905, p. 182).

Es liegen 5 Exemplare vor.

129. *Alethe anomala montana* Rchw. Neue Form. „Der *A. anomala* Shell. sehr ähnlich, aber ganze Oberseite olivenbraun, nach dem Bürzel zu ins Gelbliche ziehend, Oberschwanzdecken rotbräunlich, aber düsterer als bei *A. anomala*; Lg. etwa 140, Fl. 80, Schw. 60, Schn. 14, L. 21 mm.“ (Reichenow Ornith. Monatsber. 1907, p. 30).

Nachzutragen ist die Beschreibung des Jugendkleides. Dieses hat oberseits denselben Grundton, wie beim adulten Vogel, doch sind Oberkopf und Kopfseiten, sowie der Unter Rücken hellbraun gefleckt, bzgl. auf dem Scheitel mehr gestrichelt. Die weifliche Kehle ist grau gestreift, die graue Unterseite blafsbraun gesprenkelt.

130. *Cossypha caffra iolaema* Rchw. Die vorliegenden 3 Usambarastücke haben auf den Körperseiten sehr viel Braun, der Ton der Oberseite ist olivenbraun, ebenso wie bei dem im Berliner Museum befindlichen Stück aus Mau, worauf O. Neumann seine Form *mawensis* begründet hatte, die aber nicht aufrecht zu erhalten ist.
131. *Cossypha natalensis* A. Sm. Betreffs der von E. Mearns abgetrennten vermeintlichen Subspezies verweise ich auf das vom Grafen Zedlitz im Journ. f. Ornith 1916, p. 107 Mitgeteilte.

132. *Cossypha heuglini intermedia* Cab.

133. *Pogonocichla margaritata orientalis* Fschr. u. Rchw. Prof. Reichenow hat den Usambaravogel als *Tarsiger johnstoni montanus* abgetrennt; ich vermag keinen Unterschied zwischen dem Typus von *T. orientalis* (vom Pangani) und Usambaravögeln zu finden.

Die Flügellänge von 20 adulten Usambaravögeln beträgt 77—85 mm, der Typus von *orientalis* hat 85 mm.

Das Jugendkleid ist bisher nicht beschrieben. Es ist dem als „*Tarsiger olivaceus* Rchw.“ vom Niassagebiet beschrieben jungen Vogel ähnlich, aber oberseits kräftiger grün, unterseits lebhafter gelb gefleckt.

Nachträglich haben sich noch folgende Arten gefunden: *Totanus ochropus* L.; *Turtur semitorquatus intermedius* Erl. (ein Expl., Flügellänge 178 mm); *Tympanistria tympanistria* Temm.; *Chalcopelia afra* L. (Flügel Fleck stahlblau); *Cuculus solitarius* Steph.; *Chrysococcyx klaasi* Steph.; *Coracias garrulus* L.; *Corvus albus* P. L. S. Müller (= *C. scapulatus* Daud.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [69 1921](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Über eine Vogelsammlung aus West-Usambara. 121-138](#)